

Sorauer Tageblatt

Erheblicher Anzeiger

Wochenblatt für Erziel, Feudlich, Groß, Särchen und Umgebend

Der Beobachter

Amthliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau der NSDAP. Gau Kurmark

Mitteilungsblatt

Landesgruppe Ostmark des Bundes Deutscher Osten e. V.

Ercheinungswelle: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Bei Abholung in unleren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,80 Reichsmark, ins Haus gebracht Reichsmark 2,00, im Wochenbezuge in unlerer Geschäftsstelle 45 Reichspfennig, bei der Post abgeholt monatlich 1,80 Reichsmark, zusätzlich 30 Reichspfennig Postzeitungsgebühr, durch den Verteilungsmann ins Haus gebracht 35 Reichspfennig mehr. — Schere Gewalt und Vertriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen.



Anzeigen (Preisliste Nr. 21, Nachschlüssel B): Die 6spaltige Millimeterzeile im Anzeigenteil je Millimeter-Höhe 8 Reichspfennig; im Textteil die 4spaltige Millimeterzeile je Millimeter-Höhe 30 Reichspfennig. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei fernmündlicher Aufgabe von Anzeigen nicht übernommen werden. Nachschlüssel nach der Preisliste. — Anzeigenentnahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen einen Tag vor Erscheinung. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für den Auftraggeber, den Anzeigenmittler und den Bezieger ist Sorau i. M.

Nummer 234

Dienstag, den 6. Oktober 1936

126. Jahrgang

Um 20 Uhr Uebertragung auf alle Sender

Alle Deutschen hören heute abend den Führer bei der Eröffnung des WSW.

Reichsminister Dr. Goebbels leitet die Veranstaltung mit dem Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswert 1935/36 ein — Rundfunkbesitzer läßt andere mithören!

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 6. Oktober. Der Führer und Reichskanzler eröffnet heute, Dienstagabend um 20 Uhr, in der Reichshalle das Winterhilfswert 1936/37. Er gibt damit den Aufschluß für das große sozialistische Werk der kommenden Monate, durch das erneut die Solidarität aller Deutschen der ganzen Welt vor Augen gestellt wird. Der Führer gibt heute abend die Parole: Die Veranstaltung eröffnet Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswert 1935/36. Alle Deutschen hören heute abend mit. Besitzer von Rundfunkgeräten werden gebeten, Gemeinschaftssinn walten zu lassen und die Volksgenossen, die kein Empfangsgerät besitzen, zum Mithören zu sich einzuladen. In jedem deutschen Haus, in jeder deutschen Wohnung wird man heute 20 Uhr hören, was der Führer zur Eröffnung des großen Gemeinschaftswertes dem deutschen Volke sagt.

Verstärkte drausen über die deutschen Güter hinweg, Vorboden der winterlichen Jahreszeit. Nicht lange mehr, dann laßt Schnee auf dem kahlen Geäst der Bäume und bitterer Frost läßt Fluß und See erstarren. Wohl dem,

der an den wärmenden Ofen heranrücken oder die Hände in die Taschen eines dicken Mantels vergraben kann. Die andern aber, bei denen es nicht zur Winterkleidung, nicht zu den Kohlen für Herd und Ofen zugleich reicht? Sie sollen nie wieder, wie einst, voller Grauen der Jahreszeit entgegensehen, in die das herrliche, glänzende und funkelnde Weihnachtsfest fällt. Sie sollen auch in diesem Winter wieder wissen und erfahren, daß die Volksgemeinschaft keine hohe Phrase und kein Schlagwort, sondern eine Gemeinschaft der Tat und der Einsatzbereitschaft ist, in der das Wort gilt: Alle für einen!

So stehen wir nun am Beginn eines neuen Winterhilfswertes. Es ist das vierte seit der Machübernahme durch den Führer. Auf sein Gebot wurde diese großartige soziale Einrichtung geschaffen, die in drei winterlichen Zeitabschnitten Geld- und Sachspenden im Werte von mehr als einer Milliarde Mark sammelte und an alle bedürftigen Volksgenossen ohne Unterscheid der Person, des Standes oder Alters gleichmäßig verteilt. Für jeden gab es stets etwas, aber doch joweil, daß der klirrende Frost aus der Wohnungen der Kleinen und Arbeitslosen, der Alten, Kranken und anderen Unterstützungsbedürftigen verbannt werden konnte. Auch Lebensmittel wurden in so großer Menge verteilt; daß sich manche Mahlzeit daraus herstellen ließ. Ja, im Rah-

men der Winterhilfe konnte sogar das Weihnachtsfest zu seinem Recht kommen und Freude dort verbreiten, wo sonst die dunkle Winternacht und das Gefühl des Verlassenstums triumphierten.

Wiederum hat der Führer das deutsche Volk aufgerufen, dem Winterhilfswert beizutreten. Und wiederum steht ganz Deutschland bereit, von Lohn und Gehalt einen Teil abzugeben und in die Sammelbüchsen zu werfen oder in anderer Form dem WSW zuzuleiten. Da wird in den Kleiderschrank gehen und herausgeholt, worauf man verzichten kann, was aber auch noch gut erhalten ist, um einen Freunden warmen zu können. Da werden wieder die Pfundspenden zurecht gelegt, da wird auch im kleinsten Hausgast eine Gabe bereitgestellt, die an das Winterhilfswert und von hier aus an die Volksgenossen weiter geht, bevorzugen der Führer an die Gabe der bedürftigen Volksgenossen appelliert hat. Und es wird gegeben werden! Gerade die Schwere der Zeit ist die Kraft, die auch das neue Winterhilfswert zu einem vollen Erfolge werden läßt. Denn jetzt gilt es erst recht, die bedürftigen Volksgenossen zu unterstützen und zum Ausdruck zu bringen, daß das deutsche Volk eine Gemeinschaft bildet, in der einer für den anderen eintritt und in der alle den gleichen Weg marschieren.

Englische Schwarzhemden kämpfen!

von Dr. Carl Grösch

Sorau, den 6. Oktober 1936.

Ich kann mir gut vorstellen, daß mancher, der unsere getrigge Zeitung in die Hand bekommt und unter der Wirkung von dem Staatsakt auf dem Wiedeberg las: „Und so sieht es am Erntebrottag in Frankreich aus! — Schwere blutige Schlagen zwischen Rechts- und Linksgerichteten in Paris und London“ gedacht hat, das sind auch wieder bloß Zeitungsmeldungen.

Nun, der trockene Polizeibericht des Londoner Polizeipräsidiums meldet heute, daß nicht weniger als 288 Personen, darunter mindestens 15 Polizisten, verletzt wurden. Solche nichternen Zahlen sprechen oft eine hehrere und überzeugendere Sprache als sonstige Berichte. Besonders wenn man noch hört, daß von diesen 288 Personen etwa 70 in den Krankenhäusern behandelt werden, also schwer verletzt danieder liegen. Der englische Faschistenführer, Sir Oswald Mosley, das sei weiterher erwähnt, ist am Sonntag nur mit knapper Not einer Verletzung entgangen. Wegen seines Wagners wurde ein Ziegelstein geschleudert, der die Wundstülpe der rechten Hand und haarstark an seinem Kopf vorbeiging.

Was hat sich am Sonntag in London abgepielt? Die englischen Faschisten hatten die Absicht, einen großen Umzug durch das besonders rote und marxistisch vernechte Londoner Lande zu veranstalten.

Als das bekannt wurde, fehlte in diesem Viertel eine ungeheure Menge und Propaganda der Marxisten ein. Ihre Autos setzten durch die Straßen, durch die der Umzug der englischen Schwarzhemden gehen sollte. Lautsprecher und Plakate forderten die Wartenden zum Widerstand auf. Damit nicht genug, führten die Marxisten den Hof eines Bauunternehmens und eigneten sich das dort lagernde Baumaterial zur Errichtung von Barricaden an. Bausteine, Gerüstpfähle und anderes Material wurden auf die Straße geschleppt und ein Lastkraftwagen umgestürzt. Glascherben wurden auf die Straße gestreut. Die Ausschreitungen waren so groß, daß die Polizei sich zum Eingreifen gezwungen sah, und daß es auch zu schweren Zusammenstößen zwischen den Roten und der Polizei kam. Ein Dutzendmal ging die Polizei mit dem Gummihüpfel vor, ehe es gelang, die Barricaden zu beseitigen. Hierbei wurden sie mit Ziegeln und Steinen heftig beworfen. Als die Anhänger Mosleys auf das Zeichen zum

Ungarns Ministerpräsident Gömbös †

Deutschland trauert um einen ehrlichen Freund

(Telegraphische Meldung)

München, 6. Oktober. Ministerpräsident Gömbös ist heute vormittag um 8.20 Uhr im Reichsanz Neu-Wittelsbach verstorben.

Mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Julius Gömbös von Jaska ist ein Freund Deutschlands verstorben. Am 28. September 1886 in der deutsch-schweizerischen Gemeinde Murgau im Kanton Solothurn geboren, entstammte er einem alten ungarischen Adelsgeschlecht. Nach dem Besuch der Realschule in Ebnenburg und der Honved-Akademieschule in Budapest kam er im Jahre 1911 an die K. u. K. Kriegsschule nach Wien. Nach seiner Zuteilung in das Generalstabsoffizierskorps wurde er bald zum Hauptmann ernannt. Für sein tapferes Verhalten vor dem Ende während des Weltkrieges erhielt Gömbös mehrere hohe Auszeichnungen.

Nach dem Zusammenbruch der alten Monarchie stellte Gömbös seine Energie und Tapferkeit in den Dienst der Nation, um als Führer der Gegenrevolution die Karlsburg-Regierung zu begründen. Er sammelte die nationalen Offiziere und Heerweoffiziere in dem Verein „Moe“, organisierte das Wiener Reichsoffizierskomitee unter Graf Zephan Bethlen, nahm als Staatssekretär der revolutionären Regierung die Kommando der nationalen Armee vor, gründete über 100

„Moe“-Sportvereine und errichtete zur weltanschaulichen Untermauerung seines Kampfes eine Druckerei und Verlagsanstalt für Rassenkunde.

Im Jahre 1920 wurde Gömbös in das ungarische Parlament gewählt. Als Vizepräsident der Regierungspartei fungierte er 1922 erfolgreich als Wahlleiter. Im Jahre 1923 wurde ihm die Führung der ungarischen Unabhängigkeitspartei (Rassenschüler) übertragen. Mit seiner Fraktion trat er alsbald in Opposition zur Regierung und hatte Jahre hindurch mit seinem Kampf gegen das Zudringen, gegen die Legitimitäten und die Auswüchse des Kapitalismus große Erfolge zu verzeichnen. Bei den Wahlen 1926 gelang es den Rassenkämpfern aber nur, vier Abgeordnete durchzubringen. Die daraufhin durch Gömbös eingeleitete Wiederaufhebung der Einheitspartei wurde im Jahre 1928 durch die Auflösung der rassenkämpferischen Fraktion abgebrochen. Gömbös selbst wurde zum Staatssekretär im Honved-Ministerium ernannt und am 10. Oktober 1929 trat er die Nachfolge des Generals der Kavallerie Graf Csalak als Honved-Minister im Kabinett des Grafen Bethlen an. Im Frühjahr 1930 beförderte ihn der Reichsverweser zum General a. D. Als Honved-Minister betätigte sich Gömbös kaum mehr parteipolitisch, sondern widmete sich hauptsächlich den Militärfragen.

Nach dem Rücktritt der Regierung Bethlen wurde Gömbös in dem am 28. August 1931 neu gebildeten Kabinett des Grafen Karolyi wieder Honved-Minister. Als auch dieses Kabinett demissionierte, wurde Gömbös Ende September Ministerpräsident und behielt als solcher auch das Honved-Ministerium. Bei einer Kabinettsumbildung am 4. März 1935 übernahm General Gömbös wiederum die Ministerpräsidentenschaft und das Honved-Ministerium.

Gesamtrücktritt der ungarischen Regierung

Budapest, 6. Oktober. Das Kabinett hat in einer außerordentlichen Ministerratssitzung infolge des Ablebens des Ministerpräsidenten Gömbös dem Reichsverweser seine Gesamtdemission eingereicht. Der Reichsverweser hat den stellvertretenden Ministerpräsidenten Daranyi bis zur Ernennung des neuen Ministerpräsidenten mit der Weiseführung der Regierungsgeschäfte beauftragt.

Ueber die Neberführung des Verstorbenen von München nach Budapest liegen bisher noch keine näheren Mitteilungen vor. Der Zug wird in dem großen Kuffelpalast des Parlaments aufgebahrt.

(Siehe auch Seite 2)

Neuer Zwischenfall in Schanghai

(Meldung des Rassenbüros des NSDAP)

Schanghai, 6. Oktober. Während es am Sonntag im Hongkong- und Schanghai-Bereich äußerlich ruhig war, der japanische Patrouillenendienst eingeschränkt wurde und am Montag die japanischen Schulen mit vollen Stundenplan den Unterricht wieder aufnahmen, ereignete sich an der Stadtgrenze ein Zwischenfall, der erneute Verunsicherung verbreitete.

Eine japanische Militärabteilung unter der Führung einiger Offiziere drang in ein Büro des öffentlichen Sicherheitsamtes der chinesischen Stadtverwaltung von Schanghai ein. Die Soldaten nahmen mit der Begründung, Espione suchen zu müssen, eine Hausdurchsuchung vor. Zu Zusammenstößen mit den chinesischen Polizisten kam es nicht, da diese dem japanischen Vorgehen keinen Widerstand entgegensetzten.